



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

356 (29.12.1939) Freitag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-295541](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-295541)

Sozialisten

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Freitag-Ausgabe

9. Jahrgang

Nummer 356

Mannheim, 29. Dezember 1939

Das furchtbare Erdbeben in der Türkei Man spricht bereits von 42000 Toten und Verletzten

Die größte nationale Katastrophe

Berlin, 29. Dez. (H-B-Funk)
Nach ausländischen Meldungen ist die Zahl der Opfer der Erdbebenkatastrophe in Anatolien noch immer im Steigen. Eine der furchtbarsten Begleiterscheinungen des Unglücks ist die Räube. Viele Überlebende sind ihr bereits zum Opfer gefallen.
Das Erdbeben wird in der Türkei als die größte je erlebte nationale Katastrophe bezeichnet. In Erzerum sind an vielen Stellen der Stadt Brände ausgebrochen. Einkürzende Häuser und Moscheen haben zahlreiche Menschen unter ihren Trümmern begraben.
Wie berichtet wird, sollen am Mittwoch insgesamt 25 Erdbeben auf der Erde gezählt worden sein.

Istanbul, 29. Dez. (H-B-Funk)

Im Verlauf des Donnerstag sind bei den Regierungskreisen in Ankara weitere Nachrichten über den Umfang der anatolischen Erdbebenkatastrophe eingelaufen, die jedoch immer noch unvollständig sind. Es heißt, daß die Erdbeben in einem großen Teil Mittelanatoliens die schwersten Verluste an Menschen und Häusern angerichtet haben.
Die Naturkatastrophe übertrifft an Ausmaß weithin alles, was sich in den letzten Jahrzehnten ereignet hat. Eine Istanbul Zeitung meldet 42000 Tote und Verwundete, was jedoch amtlich nicht bestätigt wird. Man kann indessen annehmen, daß die Zahl der Toten, die durch die Aufräumungs- und Bergungsarbeiten zu Tage gefördert werden, hoch in die Tausende geht. Sturm, Schnee und mangelnde Verbindungsmöglichkeiten erschweren die Arbeiten außerordentlich. Es ist

noch völlig unmöglich, die Sachschäden abzuschätzen, weil die Berichte der örtlichen Behörden wegen der zerstörten Telefonleitungen und Verkehrsverbindungen nur langsam zusammenkommen.
Die schlimmsten Beben wurden in Ost- und Nordanatolien verzeichnet, die sich siebenmal wiederholten. In einigen Distrikten sind benachbarte Städte und Dörfer zerstört.
Staatspräsident İsmet İnönü hat sich ins Erdbebengebiet begeben. Es wurden sofort alle notwendigen Hilfsmassnahmen eingeleitet. Das Rote Kreuz ist mobilisiert worden.
Die westeuropäischen Erdbebenwarten melden, daß die Katastrophe seit Jahren das schwerste Erdbeben gewesen sei. Die Werte in Neuchâtel, die seit zwanzig Jahren beachtet, hat noch nie ein so starkes Beben verzeichnet.

Auch ein Erdbeben in Los Angeles

EP Rom, 28. Dez.

In Los Angeles war am Mittwoch, laut einer Meldung des „Popolo di Roma“, ebenfalls ein schweres Erdbeben zu verzeichnen, das in der Stadt und Long Beach eine schwere Panik hervorgerufen hat. Nachrichten über die durch das Erdbeben verursachten Schäden liegen noch nicht vor.

Sie Seismographen zum!

DNB Stockholm, 28. Dezember.

Das Erdbeben in der Türkei wurde auch von der Erdbebenwarte in Lund verzeichnet. Der Seismograph schlug in der Nacht zum Mittwoch so heftig aus, daß er unbrauchbar wurde. Das Erdbeben war das heftigste, das seit vielen Jahren von der Lunder Warte registriert wurde.

Eine Million Tonnen versenkt

Die verhältnismäßig geringen deutschen Verluste

Berlin, 28. Dez. (H-B-Funk)

Amlich wird mitgeteilt:
Folgende Statistik der in der Zeit von Kriegsbeginn bis zum 20. Dezember 1939 auf See eingetretenen Schiffverluste wird bekanntgegeben:

1. Nach bestätigten Meldungen sind mit Sicherheit in Verlust geraten:

- a) 134 britische Schiffe mit 526 169 BRT.
- b) 12 französische Schiffe mit 64 759 "
- c) 78 neutrale Schiffe mit 238 209 "

Summa 224 Schiffe mit 849 137 BRT.

2. Darüber hinaus sind mit großer Wahrscheinlichkeit als verloren anzunehmen:

- a) 14 britische Schiffe mit 46 425 BRT.
- b) 4 französische Schiffe mit 17 233 "
- c) 20 neutrale Schiffe mit 37 240 "
- d) 17 unbekannte Schiffe mit 79 600 "

Summa 55 Schiffe mit 180 498 BRT.

Damit betragen die feindlichen und neutralen Gesamtverluste auf See bis zum 20. Dezember 279 Handelsschiffe mit einer Tonnage von 1 029 635 BRT.

Obgleich in dieser Gesamtsumme die unter Ziffer 2 genannten Schiffe enthalten sind, bei denen nach den vorliegenden Meldungen nur mit hoher Wahrscheinlichkeit auf Totalverlust geschlossen werden kann, muß auf Grund der von amtlicher englischer Seite zugegebenen Schwelgetaktik damit gerechnet werden, daß die Gesamtverluste weit höher sind, als angegeben.

Selbstversenkung deutscher Schiffe

Demgegenüber sind in der Berichtszeit vom Kriegsbeginn bis zum 20. Dezember insgesamt 18 deutsche Schiffe mit 128 689 BRT versenkt. Von diesen Schiffen ist nur eines vom Gegner versenkt. Den übrigen ist es gelungen, sich rechtzeitig selbst zu versenken, ehe sie dem Gegner in die Hände fielen.

Zu der amtlichen Statistik der Handelsschiffsverluste erfahren wir von zuständiger Seite noch folgendes:

Der Erste Lord der Admiralität Winston Churchill hat kürzlich über die Methode der englischen Veröffentlichungen gesprochen und hierbei zum Ausdruck gebracht, daß solche Verluste, auf deren Geheimhaltung vor dem Gegner man Wert legt, nicht veröffentlicht werden. Damit ist auch die englische Statistik der Handelsschiffsverluste hinreichend gekennzeichnet. Demgegenüber hält sich, ebenso wie die gesamte deutsche Kriegsberichterstattung, auch die von deutscher Seite bekanntgegebene Verluststatistik mit äußerster Gewissenhaftigkeit an die tatsächlichen Geschehnisse. In Zweifelsfällen wird über die feindlichen Verluste eher zu wenig als zuviel berichtet. Demnach sind in der Kategorie 1) der feindlichen und neutralen Verluste nur solche Schiffe enthalten, deren Verlust bestätigt und namentlich bekanntgeworden ist. Wenn auch nur der kleinste Unsicherheitsfaktor offen ist, so werden die Verluste in der Kategorie 2) gebucht und auch dann nur, wenn eine hohe Wahrscheinlichkeit für den Verlust besteht. Es wird hierbei vor allem die Unsicherheit ausländischer Meldungen berücksichtigt und die Gefahr von falschen Beobachtungen von Verschätzungen in der Tonnagezahl oder Doppelrechnung vermieden. Wenn sichere Schätzungen fehlen, und der Schiffname nicht bekannt ist, wird der Verlust eines Schiffes hierbei mit 4000 BRT. angesetzt, obwohl die Durchschnittsaröße der britischen Ueberseeschiffe mit 4000 BRT. zu veranschlagen ist. Wenn in den Meldungen die Tonnage in Spannen (von... bis...) geschätzt ist, so wird stets der kleinere Wert in Ansatz gebracht.

Gewissenhafte deutsche Statistik

Meldungen, die den Verlust eines Schiffes zwar als möglich erscheinen lassen, ohne jedoch die Vermutung des Totalverlustes näher zu begründen, sind in der deutschen Statistik überhaupt nicht berücksichtigt. Solche beschädigten Schiffe erscheinen also auch nicht in der zweiten Kategorie der „mit hoher Wahrscheinlichkeit als verloren anzunehmenden Schiffe“. Es sind in der deutschen Statistik auch keine Minuszuschläge enthalten, obgleich auf Grund der Churchill'schen Schweigekultur die Annahme ohne weiteres berechtigt ist, daß die Schiffverluste, und zwar besonders die englischen Schiffverluste, gerade durch Minus höher sind, als durch ausländische Meldungen bekannt wird.

Pik-As ist Trumpf!



Unser erfolgreichstes Jagdgeschwader im Westen, das als Geschwaderzeichen das „Pik As“ trägt, startfertig zum Feindflug.

Irland und der Krieg

Von K. von Ungern-Sternberg

Berlin, 28. Dezember.

Der bekannte englische Staatsmann Gladstone erklärte einst über die ständigen Unruhen und ihre grausame Unterdrückung in Irland: „Niemand dürfe behaupten, daß wir es gewagt hätten, Irland so zu behandeln, wie wir es getan hätten, wenn es nicht zwischen uns und dem Ozean liegen würde. In der Tat, Irland ist der Schlüssel zum Atlantischen Ozean, die Insel, die die Haupt Handelsstraße der Welt bewacht. Irland liegt etwa auf halber Wege zwischen den Orkney-Inseln und dem Kanal. Im Süden ist es der britischen Besitz im St. George-Kanal bis zu einer Entfernung von 20 Kilometer vorgelagert. Im Norden aber trennt es von der schottischen Küstengebiet nur eine Wasserfläche von 20 Kilometer Breite. Irland hat 18 Häfen. Davon sind fünf erster Ordnung. Die besten öffnen sich auf den Atlantischen Ozean.“

Die wechselvolle und blutige Geschichte der englisch-irischen Beziehungen ist bekannt. Heute ist es Irlands Gelungen, unter de Valera seine Unabhängigkeit zu erringen. De Valera wurde im Oktober 1882 als der Sohn eines spanischen Einwanderers und einer Irin geboren. Sein Vater starb bald. Die Mutter brachte ihn zu der Großmutter in Schottland, wo er eine sorgfältige Erziehung genoss. In Dublin studierte er Mathematik und Physik, sein Hauptinteresse wandte sich aber der gälischen Sprache zu. In seiner Erziehung ist de Valera noch immer der Mathematiklehrer, ein wenig nachlässig in seiner Kleidung. Er trägt er einen Stoff, der in England hergestellt worden ist. Nicht an ihm erinnert an einen typischen Iren, er raucht nicht, er trinkt nicht, er treibt keinen Sport, er ist immer ernst. Auch die Politik ist für ihn eine ernste Sache. Er will Irland irisch machen und von jeder britischen Abhängigkeit lösen.

Die britische Hegemoniepolitik erklärt, daß die irische Selbständigkeit an den strategischen Notwendigkeiten der Engländer ihre Grenze finden müsse, und sie handelt dementsprechend. Die irische Einheit, die de Valera und mit ihm ein großer Teil der Bevölkerung anstreben, könnte deshalb noch nicht verwirklicht werden. Rassistisch gesehen ist das einigte Blut, das die eingeleitete Bevölkerung des Nordens (Ulster) mit der des Südens gemein hat, das der alten Gälten. Im Süden ist es durch dänischen, normannischen und englischen Zutritt stark verdünnt und im Norden ist es durch eine zweitausendjährige enge Verbindung mit den Schotten auf einen winzigen Tropfen reduziert worden. Eine Zusammenarbeit zwischen dem Norden und dem Süden, die keine gemeinsamen politischen Ziele und keine gemeinsame Religion haben, ist überaus schwierig. In den Augen des Regimes in Ulster ist der König, mag er nun Georg VI. oder Eduard VIII. heißen, die wichtigste Persönlichkeit der Welt. Im Süden ist Georg VI. ein ausländischer König, der keine Autorität im Staate hat. Die Einstellung gegen den König von England ist so heftig, daß es für den Savon, dem größten Kino von Dublin, zu einer Protestdemonstration kam, als die Person des Königs in einer Hochenschau auf der Leinwand erschien. In Südirland ist es gefährlich, den Union-Jack zu zeigen. In Nordirland wird er bei jeder Gelegenheit gehißt. Die Unterschiede zwischen dem kleineren Nordirland (Ulster) und Südirland hören aber nicht bei der Frage über Könige, Flaggen und Nationalhymnen auf. Zwischen ihnen steht auch die Frage der gälischen Sprache. In den Schulen Irises ist gälische Pflichtfach, und man gibt sich Mühe, diese alte halbverlorenene Sprache als Umgangssprache in der Bevölkerung einzuführen. Vor Gericht muß zum Beispiel gälisch verhandelt werden, wenn eine der beiden Parteien es wünscht. Bekanntmachungen erscheinen teilweise nur in Gälisch. In Ulster hingegen hält man das Studium der gälischen Sprache für eine Zeitvergeudung und eine Angelegenheit der Sprachforscher.

Es ist daher kompliziert, das gälisch-republikanische und streng römisch-katholische Irte de Valeras mit dem protestantischen, imperialistischen und englandhörigen Ulster in Einklang bringen zu wollen. Die revolutionäre Gruppe der IRA will die Einigung erzwingen. Ihre Anhänger legen in London und in anderen großen Städten Englands Bomben, die überall

ST

Sie, die Für die errichtet. oben

UFA

Papal
mit Schiller
6.00 Uhr
Zutritt!

adoc"

Mannhelms

ber 1939

NZ

anz-Kapelle

nke

Bierkeller
Automat
stättle

n Planken

Im evakuierten Straßburg



Auch im Antlitz dieser Stadt spiegelt sich der Krieg wider. Auf den verlassenen Plätzen nimmt sich ein Gendarm der hungernden Tauben an. (Associated-Press-M.)

„Kriegsreise“ nach Luxemburg

Kennen Sie das „Maison Cohn“

Die Regisseure des Deutschenhauses / Don Carl W. Giffert

III.

Wenn man durch die Straßen der luxemburgischen Städte wandert und die Aufschriften der Geschäfte betrachtet, so fühlt man sich in die Jahre der größten Not Deutschlands zurückversetzt, als auch bei uns die Moses, Cohn, Rosenzweig noch manche Branche beherrschten, die namentlich den Bedürfnissen der Arbeiter diene. Billige Konfektion, Namswaren, sie waren damals bei uns das Handelsgebiet der kleinen Niddens. Sie sind es heute noch in Luxemburg, wenn auch die Vornamen nicht mehr Hildor oder Sally sind, sondern vornehm französisch Renee, Maurice oder Henri lauten.

Juden mit Franzosenhäppi

Wenden wir doch zunächst bei den Emigranten. Zahlreiche Juden verließen in Luxemburg den Fuß zu lassen. Hier zwischen zwei großen Ländern in einem kleinen Staat, in dem ihre „Industrien“ blühten, in dem es nach allen Seiten zu handeln gab, glaubten viele ein neues „Paradies“ zu finden. Das ward aber anders, als die Engländer diesen Krieg begannen und die Franzosen in das englische Geschäft einstiegen. Da wurde es wohl manchem Juden zwischen Westwall und Maginotlinie etwas mulmig und sie verbruteten weiter. Um aber zu verhindern, daß die Juden sich für dauernd niederlassen und auf der anderen Seite, um dem sehr darniederliegenden Hotelgewerbe etwas zu helfen, wurde jetzt ein Verbot erlassen, das den jüdischen Emigranten unterläßt, eine eigene Wohnung zu nehmen. Seitens der Behörden wird den Juden ein bestimmtes Hotel angewiesen, welches sie nur bei einer berechtigten Beschwerde wechseln können. Den einheimischen Juden geht's noch nicht schlecht. Hat der Luxemburger auch nur noch wenig Geld, müssen die Arbeiter Felerlichkeiten in Kauf nehmen, steigt die Arbeitslosigkeit auch weiter, die jüdischen Geschäftsteile bleiben wie die Maden im Käse weiter fett. Ganz besonders in Esch, dem Arbeiterstädtchen, wo die Juden-schaft fast hundertprozentig den Handelsmarkt beherrscht.

Typisch ist es dabei, wenn ein Auskunftsgebeude am Bahnhof dem Fremden Auskunft gibt über die Lage eines Hotels in der Stadt mit der Anfangsfrage: „Kennen Sie Maison Cohn?“ Wir mühten lächelnd verneinen. Aber „Maison Cohn?“ So ist es! Mit dem französischen „Maison“ wirkt das Ganze nicht mehr so jüdisch, und wahrscheinlich sucht mancher in diesem „Maison“ nicht den Ostgallier, der schon vor Jahrzehnten seine Läden abhändelt, und jetzt, mit dem Franzosenhäppi auf dem Kopf, vor seinem Laden steht und seine Kundenschaft mit dem elegantesten Französisch verkompimentiert. So findet man Geschäfte neben Geschäften, verjudet!

Zeitungen unter jüdischem Einfluß

Die Luxemburger Zeitungen würden sich dagegen wehren, wenn wir sie nun als „verjudet“ bezeichnen würden. Sie sind zum großen Teil bewußt deutsch feindlich. Das geben sie ohne weiteres zu und beweisen es ja auch täglich. Aber verjudet? Das lehnen sie ab. Nun aber schauen wir in den Anzeigenteil. Dieser wird beherrscht von den Kleinanzeigen jüdischer Geschäfte, mögen diese inzwischen auch harmlose Latznamen angenommen haben. Und wer vom Juden nimmt, der muß dem Juden dienen. Ueber den Anzeigenteil nehmen die Zeitungen viel vom Juden.

Wenn man in Wasserbillig über die Grenze kommt, so fällt einem garantiert sofort der Typ auf, der mit dem Franzosenhäppi schief auf dem Ohr uns klar machen will, daß wir in Deutschland sind. Französische Broden fliegen uns um den Kopf. Das wiederholt sich immer wieder: „Bon jour“, „Merci“, „Au revoir“. Aber das ganze Karrenhaus bricht zusammen, wenn man dann in gutem Französisch weiter spricht. Da kann es passieren, daß unser Gegenüber mit schiefem Gesicht dasteht und verständnislos schaut. Wie schnell hat er dann deutsch weiter gesprochen. Es ist uns nicht nur einmal passiert, sondern selbst in Veles oder Velsaux, weit von unserer Grenze ab. Und selbst mit einem Mann, der noch vor wenigen Wochen die blaue Uniform des Poilu trug und nun, entlassen

wieder in Luxemburg seiner Arbeit nachgeht. Gewiß ist französisch die Amtssprache des Großherzogtums, aber gesprochen wird es nur von denen, die „amlich“ dazu verpflichtet sind. Man wohne nur einmal einer Sitzung vor dem Zuchthauspolizeigericht bei. Das beginnt mit der Verlesung des Anklageaktes in gutem Französisch. Der Angeklagte versteht nichts davon und so geht es „lebeburgisch“ weiter, aber einer der Anwälte kann da wieder nicht mit und er nimmt seine Zusage zum guten Deusch. Das geht dann dreisprachig durch die ganze Verhandlung in steitem Wechsel, so daß hier allerdings der Fremde nicht mehr mitkommen kann und nur haunend feststellt, daß es trotzdem wenig Mißverständnisse vor den Schranken des hohen Gerichts gibt, weil man sich schließlich auf Deutsch doch allseits gut verstanden hat.

Ist Luxemburg also französisch?

Es sind bestimmte Kreise im Großherzogtum, die mit allen Mitteln das Ländle französisch-

Vergeblicher finnischer Angriff bei Nautsi

Die Finnen in ihre Ausgangsstellungen zurückgezwungen

DNB Kisten, 28. Dezember. Die finnischen Truppen sollen, wie aus norwegischen Meldungen hervorgeht, am Mittwoch die russischen Stellungen 25 Kilometer nördlich von Nautsi in der Nähe der norwegisch-finnischen Grenze angegriffen haben. Der Angriff, der mit kleineren Abteilungen von verschiedenen Seiten unternommen worden sei, sei erfolglos geblieben. Die Russen hätten die Finnen in ihre Ausgangsstellungen zurückgezwungen.

Aufklärungsflüge der Sowjetluftwaffe

DNB Moskau, 28. Dezember. Nach dem Bericht der Militärbezirke war am 27. Dezember kein nennenswertes Ereignis zu verzeichnen. Die Sowjetluftwaffe habe Aufklärungsf Flüge durchgeführt.

Kämpfe auf der Kareli'schen Landenge

DNB Helsinki, 28. Dezember. Nach dem finnischen Heeresbericht vom 27. Dezember war die russische Artillerie auf der Kareli'schen Landenge am 26. Dezember in lebhafter Tätigkeit. Auf der Nordseite des Sees Hatjalabti setzten russische Truppen um die Mittagszeit zum Angriff an, der von den Finnen aufgehalten werden konnte. Die Russen versuchten wiederholt, den Suwanto-See zu überschreiten. Die Kämpfe dauern an. An der Ostgrenze verlief der Tag relativ ruhig. Nordöstlich von Viiska sollen sich die Russen, wie der finnische Heeresbericht meldet, in Richtung Riviöara nach der Grenze zurückziehen. An den anderen Frontabschnitten fanden keine wesentlichen Kampfhandlungen statt. An der Küste der finnischen Bucht und des Ladoga-Sees beschränkte sich die Tätigkeit der Russen hauptsächlich auf Luftangriffe. Die russische Luftwaffe war besonders an der Front der Kareli'schen Landenge einsetzt. Mit Ausnahme von Kota wurden keine größeren Angriffe auf das Inland durchgeführt. Die finnische Flutätigkeit beschränkte sich auf Erkundungs- und Abwehrflüge.

Sinnliche Waffenbestellungen in Amerika

Die Bestmäcker können nicht liefern (Von unserem Vertreter)

e.v. Kopenhagen, 29. Dezember. Der New Yorker Korrespondent der schwedischen Zeitung „Stockholm Tidningen“ meldet, daß der finnische General der Artillerie Renonen im Kriegsdepartement in Washington empfangen worden ist, wo eine Zusammenkunft mit den Vertretern der großen Waffen- und Munitionsfabriken stattfand. Der General un-

terten wollen. Sie wollen nicht zu Frankreich, aber die französische Sprache hat es ihnen angetan. Hauptsächlich ist es die Intelligenz. Und hier kann man, wie in den westschweizer Kantonen, ein so klassisches Französisch hören, wie es selbst in Frankreich nicht mehr gesprochen wird. Die Halbintelligenz aber — wir kennen ja diese Typen auch aus den früheren Zeiten bei uns — versucht, auf das gelernte Deutsch französische Broden aufzupflanzen, die ein unverständliches Sprachengemisch zustande bringen, das vielleicht in diesem Kreise noch verstanden wird, aber sonst nicht.

Die „einheimischen“ Juden aber mauscheln weiter. Es muß für einen Franzosen furchtbar sein, seine Sprache jüdisch verhandelt hier zu hören. Auf französisch gejudet wird in Luxemburg sehr stark. Aber nur in den Städten. Wer also bei der Untersuchung dieser Frage oberflächlich aus Luxemburger Kassehäusern oder Escher Namschläden einen Schluß ziehen wollte, der muß zu einem Fehlschluß kommen. Draußen nämlich, auf dem Lande, von Wasserbillig bis Veles, von Schengen bis Dietrich, und sogar noch weiter über die Westgrenzen, ist deutsch die Sprache des Volkes.

90prozentig deutsche Presse

Wir wissen nicht, wieviel Zeitungen in Luxemburg gedruckt werden, aber sicher ist, daß auch noch nicht 10 v. H. dieser Zeitungen in französischer Sprache erscheint. Wir kennen nur eine französische Zeitung und diese wird so wenig gelesen, daß sie Mühe hat, sich mit Subventionen durchzuschlagen. Es ist aber merkwürdig, wie diese deutsch geschriebenen Zeitungen zum Teil die Sprache mißbrauchen, um gegen alles Deutsche zu hetzen. Wollte man Luxemburg nur nach seiner Presse beurteilen, so läme man zu einem ganz falschen Bild. Und auch die zahlenmäßig gewaltige Einfuhr Pariser Zeitungen ist kein Beweis dafür, daß diese antideutsche Propaganda volksgevoßt ist. Da buchstabieren sie also an diesem fremden Text herum, helfen sich gegenseitig aus... und freifen französisches Gift, nur weil es ein „Paris soir“ so geschickt aufzumachen weiß.

Ein Blick auf den Zeitungsstand in Luxemburg selbst genügt. Dort sind selbst die luxemburger Zeitungen beiseite gedrängt von der Flut der Pariser Presse, zwischen der das „Nationalblatt“ in irgendeiner Ecke gezwängt wird. Aufbringlich ist hier die französische Propaganda eingeseht. In Esch ist es sogar unmöglich, überhaupt eine deutsche Zeitung zu erhalten. Wohl waren die deutschen Zeitungen schnell am Morgen ausverkauft, aber es wird von gewisser Stelle dafür gefordert, daß nicht mehr auf dem Markt kommt und keine anständige deutsche Wahrheit den Eigentümer der Franzosen und ihrer Luxemburger Nachläufer stört.

Die Villa Zirio in San Remo



Die in Turin lebende Frau Martha Selva hat dem Führer die Villa Zirio in San Remo, die Kaiser Friedrich III. im Winter 1887/88 bewohnte, als Stiftung zur Verfügung gestellt. Der Führer hat diese Stiftung angenommen und verfügt, daß das in einem größeren Park gelegene geräumige, neuzeitlich eingerichtete Gebäude als Erholungsheim für deutsche Kriegbeschädigte Verwendung finden und in die Verwaltung des Deutschen Krügerkurhauses Davos übernommen werden soll. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Schumacher schnappte sich einen

DNB Berlin, 28. Dez.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Westfront keine besonderen Ereignisse. Britische Flugzeuge verließen Mittwochmorgen gegen die deutsche Nordseeküste vorzustoßen, wurden aber durch rechtzeitig Abwehr daran gehindert. Von zwei Flugzeugen, die bis zur deutschen Küste gelangten, wurde eines durch einen Jagdflieger abgeschossen, das andere durch Flakfeuer vertrieben. Hierzu wird bekannt, daß der Abschuß des im obigen Wehrmachtsbericht erwähnten Engländers dem Oberleutnant Schumacher gelang, der bekanntlich der Kommandant des Jagdverbandes ist, welcher in dem Luftkampf vom 18. Dezember 36 feindliche Flugzeuge durch Abschuß vernichtet hat.

„Admiral-Graf-Spee“-Spende

DNB Berlin, 28. Dezember.

Das Oberkommando der Kriegsmarine gibt bekannt: Unmittelbar nach dem Untergang des Panzerkreuzers „Admiral Graf Spee“ sind beim Oberkommando der Kriegsmarine zahlreiche Spenden von Deutschen des In- und Auslandes zum Neubau eines Panzerschiffes eingegangen. Das Oberkommando der Kriegsmarine dankt den Spendern auf diesem Wege für ihre Opferfreudigkeit.

Auf verschiedene Anfragen hin wird mitgeteilt, daß die Spenden der Deutschen Bank, Berlin, mit der Bezeichnung „Panzerkreuzer „Admiral-Graf-Spee“-Spende“ oder dem Postcheckkonto Berlin Nummer 1000 für die Deutsche Bank zu überweisen sind.

Mosciki in Freiburg (Schweiz)

EP Genf, 28. Dezember

Der Expräsident der früheren Republik Polen, Mosciki, ist am Mittwoch in Freiburg (Schweiz) eingetroffen. Mosciki besitzt ein Freiburger Bürgerrecht.

Die ersten Deutschen aus dem Sowjetgebiet



In diesen Tagen trafen an den zwischen der deutschen und der sowjetrussischen Regierung vereinbarten Übergangspunkten die ersten Volksdeutschen aus dem russischen Interessengebiet im ehemaligen Polen ein, wo sie von den deutschen Behörden im Rahmen der großen Umsiedlungsaktion sofort in Betreuung genommen wurden. Hier passieren Rückwanderer die Übergangsstelle bei Krubieszow, eine von den deutschen Pionieren über den Bug errichtete Brücke. Soldaten und Polizeibeamte waren den heimkehrenden Volksdeutschen beim Transport ihres Gepäcks behilflich. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Schmeißt ihn raus...! Ein Betrieb und seine Soldaten

Die Mappe mit den Feldpostbriefen

Kleine, aber interessante Kriegschronik im Büro / Nach den ersten Monaten durchgeblättert

Einen schönen Theaterabend zum Feste wollte ich mir leisten. Es war auch sehr schön, und es hätte ein wirklich festliches Erlebnis sein können, wenn da nicht ein Zeitgenosse gewesen wäre, der — etwas davon verstand. Ich will nicht sagen, daß es falsch ist, wenn jemand etwas vom Theater, von schönen Stimmen, vom richtigen Orchesterklang versteht. Aber man kriegt doch die kalte Wut, wenn da so ein merkwürdiger und trotz „fortgeschrittener Jugend“ immer noch unerschrockener Gefelle sich ausgerechnet neben seinem Platz aufbaut, und so laut, daß jeder merkt, wiech Sachverständiger hier den unwürdigen Rufensiemel mit seinem unwichtigen Besuch beehrte, dauernd seine unerwünschten Kommentare losläßt. Es muß eine gewichtige Persönlichkeit sein, sonst könnte er nicht so tonisieren. „Da muß man eben mal mit dem Gimo sprechen, daß das abgestellt wird, das ist ja fürchterlich!“ erklärt er im Brustton der Ueberzeugung, und so laut, daß er sieben Reihen vor und zurück alles zwar nicht überzeugt, aber gründlich verärgert. „Wir sind hier im Nationaltheater eben ganz andere Sachen gewohnt!“ droht er weiter, „das ist doch kein Singen mehr, das ist bloß noch ein Heulen“. Und dann wird dem weiblichen Nahang ein umfassender Vortrag über Tenöre und Baritone von Anno dazumal gehalten, die alle ganz groß waren, und es werden anschließend alle Möglichkeiten einer Begründung des katastrophalen Niedergangs der Gesangskunst im allgemeinen und der Gesangskunst am Nationaltheater im Speziellen erörtert, und schließlich noch Vermutungen über die eventuelle Hebung der Gesangskunst aus einer Erneuerung der Gesangspädagogik oder irgendeiner anderer Blödsinn verzapft. Man hört nicht mehr hin, aber man ärgert sich maßlos über einen solch taktlosen Menschen, der hier mit einem Fachwissen und mit Beziehungen renommierter, obwohl das seinen Menschen interessiert, der, nebenbei bemerkt, sich am Abschluß hinstellt und sehr auffällig „Bravo“ schreit, wohl kaum, weil er begeistert ist, sondern nur, damit man seinen Sachverstand auch richtig bemerkt. Allen solchen Hegeln sei in aller Entschiedenheit erklärt, daß im Nationaltheater nur diejenigen, die auf der Bühne agieren, das Recht haben, angenehm oder unangenehm aufzufallen. Für jeden anderen, der das Theater so mißverständlich zur Herausstellung seiner Persönlichkeit benutzt, aber muß gelten: „Schmeißt ihn raus!“

Zwischen Leibordnern und Durchschlagbesten steht im Schrank des Sekretariats eine Mappe, die die Aufschrift „Feldpostbriefe“ trägt. Eine Mappe, die vor drei Monaten angelegt wurde und inzwischen einen beachtlichen Umfang angenommen hat. Heute schon ist diese Mappe vielleicht wertvoller als alle Schreiben, die sauber nach dem Alphabet geordnet sind, wertvoller als mancher noch so bedeutungsvolle Brief. Diese Mappe enthält die Chronik der ersten Kriegsmomente, geschrieben für diese kleine Arbeitsgemeinschaft, von der sechs Mann den grauen Tod anzogen und für die Freiheit der Heimat an der Front kämpften. Es ist eine Chronik ohne Daten, ohne geschichtliche Erläuterungen, es ist eine Chronik des Augenblicks, lebendig und mit dem Herzen geschrieben. Tag um Tag klapperten im Betrieb die Schreibmaschinen, die Stunden gingen genau so wie sonst auch vorüber, nur daß jeder in einer freien Minute den Marsch der deutschen Truppen auf der Karte verfolgte. Denn sechs Kameraden marschierten mit. Man blieb lange ohne Nachricht, bis eines Morgens endlich die erste Karte von S. auf den Tisch flatterte. Sie wurde herumgereicht wie eine Kostbarkeit. „Wenige Kilometer vor Sandomir, das gestern anständig besetzt wurde, schied ich diese Karte. Die Weichsel liegt bereits hinter uns... Eben fiel bei einem Artillerieüberfall unser Leutnant.“ So schrieb er. Wenige Zeilen, hinter denen eine gewaltige Leistung stand. Marschieren, kämpfen, marschieren...

geht mit rasender Geschwindigkeit vor sich. Die Schlagzeilen der Zeitungen kommen mit dem Geschehen kaum noch mit. Im Betrieb ist ganz große Stimmung. Sieg und immer Sieg. Die deutschen Truppen in unaufhalt-samen Vormarsch. Und sechs aus dem Betrieb sind dabei! Nun folgen kurz hintereinander Briefe von St. und M. Sie sind beide bei der Infanterie. „Zwölf Kilometer legen wir am Tage zurück. Die Füße schmerzen am Abend. Aber wir wollen diesen Krieg beenden. Polen hat aufhören zu bestehen. Wir haben unseren Hauptmann begraben. Ein Hedenbüchse ist sein Mörder. Ueber das Grab sang das Lied vom guten Kameraden, der Stahlhelm schmückte das Kreuz. Dann sind wir abmarschiert und

von unseren Taten gelesen. Unser U-Boot hat uns nicht im Stich gelassen, die Engländer auf dem Meerestrand können es bezeugen. Ich komme in der nächsten Woche auf Urlaub nach dort.“ Das Büro ist außer Rand und Band. Die Sekretärinnen bereiten einen günstigen Empfang vor. Und dann sieht R. eines Tages vor ihnen. Mit mächtigem „Sauerbrunn“ — frisiert natürlich! — am Kinn und mit leuchtenden Augen. Matrose R. von U-Boot...

Das Büro ist außer Rand und Band. Die Sekretärinnen bereiten einen günstigen Empfang vor. Und dann sieht R. eines Tages vor ihnen. Mit mächtigem „Sauerbrunn“ — frisiert natürlich! — am Kinn und mit leuchtenden Augen. Matrose R. von U-Boot... Das ist der richtige Wind für das Büro! Der erste mit dem G.R.! Das Bild von S. wird auf seinen Platz gestellt und geschmückt.



Winterstimmung am Rhein. Aufn.: Pfau

Wertvolle Chronik des Krieges So fällt sich die Mappe mit den Feldpost-briefen. Sie erzählt von den Taten dieser sechs Soldaten, die irgendwo für die Heimat kämpften und kämpften. Diese Mappe ist eine Chronik des Krieges, gesehen von einem halben Dutzend Männer, die zur See, in der Luft und im Rie-mandsland am Feind fielen. Wenn einmal der Krieg beendet sein wird, dann wird diese Mappe die stolze Erinnerung an Deutschlands Freiheitskampf sein, wertvoller als alle Briefe, die rechts und links davon in den Leibordnern abgeheltet worden sind. H. T.

Schulfinder bei Fliegeralarm Gegenüber der Meinung des Betriebsluft-schulleiters einer Schule, daß bei Fliegeralarm die Schulfinder gruppenweise nach Hause geschickt werden können, wird in der „Stimme“ aufklärend festgehalten: „Bei Fliegeralarm dürfen die Kinder keinesfalls mehr nach Hause geschickt werden, da sie in diesem Falle unter Umständen auf der Straße vom Luftangriff überrascht werden. Sie müssen vielmehr in die Luftschutzräume der Schule geführt werden und dort die Entwarnung abwarten. Schulen, die noch nicht über genügend ausgebaut Luftschutzräume verfügen, müssen schleunigst wenigstens behelfsmäßige Luftschutzräume herrichten. Solange nur für einen Teil der Schüler Luftschutzräume zur Verfügung stehen, muß der Unterricht dementsprechend schichtweise mit vermindelter Schülerzahl durchgeführt werden.“

Ein übler Messerheld Ein Jahr Gefängnis für die Tat Vor den Schranken des Einzelrichters im Schöffengerichtssaal des Amtsgerichts stand der 34 Jahre alte Friedrich Rehn aus Oppau. Er gilt als ein berühmter Messerheld, dem man gerne aus dem Wege geht. Diesmal hatte er noch Glück in seinem ganzen Unternehmen. Der Richter hatte zunächst zu prüfen, ob dieser Fall nicht vor dem Sondergericht zur Aburteilung kommen sollte, da die Tat während der Verdunkelung ausgeführt wurde. Die Unzulänglich-keit verneinte der Vorsitzende mit dem Hinweis, daß es sich um eine unter Einfluß des Alkoholis begangene Tat handelte. Am 3. November hatte der Angeklagte mit seiner Ehehälfte, die auch gerne einen über den Durst trinkt, eine Bierreise unternommen. In einem Lokal beobachtete die Wirtin, die Rehn kannte, daß er mit einem Dolchmesser bewaffnet

KRIEGSWINTER DIE FRONT DER HEIMAT HILFSWERK. war und die bedenkliche Aeußerung machte, „man kann nie wissen, ob man das Messer nicht noch gut gebrauchen kann“. Rehn achtete auf die Warnung der Wirtin nicht. Beim nächsten Sozialschutz zeigte die Uhr schon 12 Uhr. Es wurde ein Krug Bier bestellt. Der Wirt wollte nichts mehr ausstinken. Es gab einen Disput und auf Aufforderung der Gäste legte der Wirt den unlieb-samen Gast an die frische Luft. Rehn stand dann auf der Lauer, er glaubte, der Wirt käme noch einmal aus dem Lokal. Doch das Bedachte es, daß ein Gast die Wirtschaft verließ und plötzlich einen Schlag erhielt. Später stellte es sich heraus, daß der Gast gestochen wurde. Die Ehefrau des Anzeigens verweigerte die Aussage, die anderen Zeugen machten belastende Aussagen. Die ganze Verteidigung des Angeklagten verschlangte sich hinter dem schlechten Erinnerungsbildern. Das Gericht verurteilte Rehn zu 1 Jahr Gefängnis, ohne Anrechnung der Untersuchungshaft. Der Angeklagte hat, wie er es auch schon in den drei früheren Fällen getan hat, wahllos auf einen Unbeteiligten eingeschlagen.

Ordnung der Hebammenfähigkeit

Altersgrenze und Berufsabgrenzung Auf Grund des neuen Hebammengesetzes hat der Reichsminister des Innern durch Verordnung die Altersgrenze für Hebammen auf die Vollendung des 70. Lebensjahres festgesetzt. Die höhere Verwaltungsbehörde kann bis auf weiteres solche Hebammen, die diese Altersgrenze erreicht haben, aber geistig und körperlich den Anforderungen des Berufes noch gewachsen sind, ausnahmsweise genehmigen, ihren Beruf weiter auszuüben. Die Verordnung tritt mit dem 1. April 1940 in Kraft. — Eine weitere, im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers und dem Reichsminister der Justiz erlassene Verordnung des Reichsinnenministers grenzt die Berufsstatistik der Hebammen von der Krankenpflege ab. Danach können Krankenschwestern sowie Säuglings- und Kinder-schwester nicht gleichzeitig die staatliche Anerkennung als Hebammen, Hebammen nicht gleichzeitig die Erlaubnis zur berufsmäßigen Ausübung der Krankenpflege oder der Tätigkeit einer Säuglings- und Kinder-schwester besitzen.

Weihnachtsspende für Rückwanderer-Familien

Die Weihnachtsspende des Gauleiters Würdel sollen nun auch alle Rückwandererfamilien aus dem Gau Saarpfalz erhalten, die im Kreisgebiet Mannheim untergebracht sind. Damit die Auszahlung in der ersten Januarwoche erfolgen kann, werden die Rückwandererfamilien aufgefordert, sich umgehend bei der für ihren Wohnort zuständigen RSW-Ortsgruppe zu melden.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Nationaltheater Mannheim. Wegen Erkrankung im Personal wird heute im Nationaltheater an Stelle von „Frisch verloren — halb gewonnen“ das Schauspiel „Rheinsberg“ von Friedrich Forstner gegeben. Personalveränderungen aus dem Bereich des Oberlandesgerichtsbezirks. Ernannungen zu Landgerichtsräten die Gerichtsassessoren Kurt Volke, Mannheim; Hermann Hosmann, Mannheim; zum Amtsgerichtsrat Gerichts-assessor Walter Curreth, Mannheim; zum Justizoberinspektor Justizinspektor Ludwig Heine, Mannheim; zum Amtsgericht Mannheim; Landgerichtsrat Seitz in Mannheim als Amtsgerichtsrat nach Heidelberg; Oberwachmeister Adolf Kopp in Mannheim als Werkführer an das Arbeitshaus in Kaislaut.

Weihnachtsfest, wie es inniger und kameradschaftlicher kaum gedacht werden kann. Nur ein kleiner Kreis Menschen war verammelt, aber eng verbunden durch das gleiche Ziel und die gleiche Arbeit im Dienste des Vaterlandes. Die Weihnachtsfeier erhielt dadurch einen besonderen Sinn, da sie sich nicht auf die Mitslieder der Bereitschaft w 1 erstreckte, sondern diese Weihnachtsfeier mit von und nach der Front fahrenden Soldaten feierten. Mancher Soldat, der seine Reise in Mannheim für einige Stunden unterbrechen mußte, alaubte in einen dunkleren Pahnhofraum zu kommen, der nichts von Weihnachten wußte, und er kam unter einen strahlenden Lichterbaum, um den sich deutsche Menschen in schöner Kameradschaft versammelt hatten. Mietregelung für einberufene ledige Unter-mieter. Bei Einberufung von ledigen Unter-mietern wird in der Regel die Miete nach der Familienunterstützung so gewährt, daß bis zum nächsten Termin (spätestens zum 15. bis zum Monatsende) aufgeschlüsselt werden soll. Falls Sachen untergestellt werden müssen, werden die Kosten übernommen. Weht es nicht anders, als daß die Gegenstände in den Räumen bleiben, wird verliert, eine entsprechende Senkung der Miete durchzuführen. Die Lage des Einzel-falles wird immer gebührend berücksichtigt.

haben die Rörderbanke ausgehoben. Juden waren darunter und sogar Frauen. Es wurde kurzer Prozeß gemacht. Ein anderer Hauptmann führt uns jetzt. Wir müssen weiter...

M. liegt im Lazarett

M. schreibt aus dem Lazarett. Ihn hat es beim Uebergang über die Brabe erwischt. Ein Schuß in den Oberschenkel. „Ich nochmal gut abgegangen. Eigentlich mehr eine Fleischwunde. Ich hoffe, daß ich in vierzehn Tagen wieder marschieren kann. In unserem Lazarett sind riesig nette Schwestern, da vergißt man seine Schmerzen. Gestern war eine volks-deutsche Jugendgruppe hier, die uns Lieber gejunten hat. Wenn man diese gequälten Gesichter sieht, in deren Augen jetzt eine so unendliche Zuversicht steht, dann weiß man erst so richtig, wofür wir hier in Polen gekämpft und gekluttet haben.“ Dann kommt eines Mittags die Nachricht, daß Warschau sich ergeben habe. Der Polenfeldzug ist beendet. Bis heute hat man noch nichts von R. und J. gehört. Einen Monat später fast, als J. eingezogen wurde, schied er ein paar kurze Zeilen. „Polenfeldzug glücklich überstanden, keine Zeit gehabt zum Schreiben, ging alles zu schnell. Bin nun schon am West-wall, hier gibt es auch genug zu tun.“

Immer in Kameradschaft verbunden

Ja, der Krieg geht weiter, England will es so. Der Betriebsführer schreibt an seine Kameraden draußen im Felde Briefe und verspricht von nun an jeden Samstag einen Brief ins Feld zu schicken. Es heißt im ersten Schreiben: „Wenn wir auch nicht zu den Bevorzugten gehören, die den Federhalter mit dem MG. und dem Gewehr vertrauen konnten, so tun wir dennoch in der Heimat eifern unsere Pflicht. Ihr da draußen sollt Euch auf uns verlassen können. Unsere Front steht, und niemand wird sie erschüttern können.“ Dann kommen Auszüge aus den Briefen und Karten der einzelnen Kameraden. „Aur von R. haben wir noch nichts gehört.“

Aus dem U-Boot auf Urlaub

Wierundzwanzig Stunden später aber ist das ersehnte Lebenszeichen da. „Von glücklicher Fahrt auf hoher See zurück. Sicher habt Ihr

Blick übers Land

Kriegsparer auf dem Lande

Einlagen bei den Raiffeisenkassen seit 1933 fast verdoppelt

Mannheim, 28. Dez. Nachdem die deutsche Wirtschaft eine Zeit hindurch Niedergang durchgemacht hatte, die 1933 ihren Tiefstand erreichte, ist seitdem überall ein ununterbrochener Aufschwung in allen Wirtschaftszweigen zu verzeichnen.

Die Gesamteinlagen dieser Kreditgenossenschaften liegen von rund 1,7 Milliarden Reichsmark Ende 1933 auf rund 3,2 Milliarden Reichsmark Mitte 1939.

Die Sparereignisse sind ein deutliches Zeichen für die Entwicklung der Wirtschaft. Die Sparereignisse sind ein deutliches Zeichen für die Entwicklung der Wirtschaft.

darauf gestanden ist. — Beim Spielen mit einer Zelluloid-Güte steckte ein siebenjähriger Junge den Finger durch eine Öffnung im Klumpen des Tieres und hielt das Spielzeug gegen ein Kerzenlicht.

Aus den Nachbargebieten

Bahnrain unter Naturschutz

Frankenthal/Ws., 28. Dez. Der in der Rheinhelmer Gemarkung gelegene Bahnrain beim Reimüllerweg wurde durch Verordnung der Naturschutzbehörde beim Landrat in Frankenthal unter Naturschutz gestellt und in die Liste der Naturschutzdenkmäler eingetragen.

Der „billige“ Rehbraten

Reustadt/Weinstr., 28. Dez. Ein Hoflocher Einwohner, der zu einem billigen

Weihnachtsbraten kommen wollte, hatte sich im Gemeindevorstand ein Reh gefangen. Doch ein Jäger überraschte ihn, als er das Tier mit Reifig zubereitete.

Uebernachtungsgebühr für Fahrräder

Landau, 27. Dezember. Im Dunkeln darf hier kein Fahrrad an Häusern oder Randsteinen abgestellt sein. Die Polizei nimmt jetzt alle derartigen Räder mit und gibt sie erst gegen eine Uebernachtungsgebühr von 1 Reichsmark wieder heraus.

Zander soll im Main heimisch werden

Die Frankfurter Fischer- und Schifferzunft bemüht sich seit längerer Zeit, die Fischzucht in den heimischen Gewässern systematisch zu heben. Im Laufe des Herbstes wurden in sämtlichen Weibern in und um Frankfurt Karpien und Schleien eingesetzt.

Kleine Wirtschaftsecke Welche Forderungen können verjähren?

Bestimmte Personkreise geschützt / Alle Verzählungsfristen um 87 Tage verschoben

SW Nach Ausdruck des Krieges war das erste Verbrechen der Staatsführung die Kürzung des Gehalts der einzelnen der Soldaten zu bewahren, für die sie keine Schuld trug.

Bücher-Preis: 46/48 Rils *) Weltreise, gef. 12. Durchschmittelschiffung, erst. Sod. Preisgeleit 5. 11. per Dezember 1939. R. 17.00, D. 14.17.50, S. 17.75.00.

Ein Farnen rih aus

Rosbach/Baden, 28. Dez. Am Bahnhof Neudorf wurde ein Farnen beim Wiederausladen das Weite, verlegt den Wehger Schöner, der ihn einlagern wollte, und stürzte sich in die Jagst.

Wieder Funde aus der Urzeit

Bad Rappenau/Wb., 28. Dez. In den Schichten des Hartberges entdeckte ein Heizer der Ziegelfabrik des Rieseferns eines Mammutzähne.

Aus dem Fenster gefallen

Wetzheim, 28. Dez. In der Kaiser-Friedrich-Straße hatte ein neunjähriges Mädchen nach seiner Mutter Ausschau gehalten und fiel dabei aus dem Fenster des dritten Stockes in den Hof.

Brand in der Kirche

St. Georgen/Schw., 28. Dez. In der evangelischen Stadtkirche war am Weihnachtsabend ein gefährliches Feuer ausgebrochen. Als es entdeckt wurde, hatte es die Orgelpipe und Teile der südlichen Längempore erfasst.

Dom Schnellzug totgefahren

Emmendingen, 28. Dez. Der Rangierer August Brand wurde durch einen Schnellzug angefahren und zur Seite geschleudert. Den schweren Verletzungen ist der Verunglückte bald darauf im Krankenhaus erlegen.

Unfälle von spielenden Kindern

Heidelberg, 28. Dez. Ein sechsjähriger Junge, der in Abwesenheit seiner Eltern Feuer im Küchenherd gemacht hatte, wurde durch eine explodierende Petroleumflasche so verbrüht, daß der Junge am nächsten Tag gestorben ist.

Neunjähriger auf dem Kopf

Neuenbürg/Wb., 28. Dez. Ein neunjähriger Junge, der auf einen in Fahrt befindlichen Langhölzswagen stieg, wurde mit dem linken Fuß zwischen Rad und Schmelz eingeklemmt.

Enkelsohn auf der Treppe

Enkelsohn auf der Treppe. Ein noch schulpflichtiges Mädchen fiel auf der Treppe sein drei Wochen altes Schwesterchen fallen. Dabei verlor sie das Kind so schwer, daß es bald

Personelle Veränderungen

SW Bei der Mannheimer Verkehrs-Gesellschaft in Mannheim wurden die beiden bisherigen Direktoren, Hermann Müller und Dr. Johannes von Dänking, zu ordentlichen Vorstandsmitgliedern ernannt.

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Wagen: 70/72 Rils *) Weltreise, gef. 12. Durchschmittelschiffung, erst. Sod. Preisgeleit 5. 11. per Dezember 1939. R. 17.00, D. 14.17.50, S. 17.75.00.

Berliner Börse

Ans. Obwohl sich das Hauptinteresse den Rentenmärkten zuwendete, war das Geschäft im Aktienverkehr etwas lebhafter als in den Vorjahren.

Feueranmachen - leicht gemacht!



Die fortschrittliche Hausfrau kennt das umständliche Feueranmachen mit Kleinholz nicht mehr. Es gibt ja Lofix.

Lofix zündet ohne Holz!

Aus der Haushaltspackung nehmen Sie einige Lofix-Zündpillen oder -Erbfen, legen sie auf den Kof, schütten die Kohlen darum, zünden Lofix an und haben im Nu ein helles Feuer, ohne Holz verwenden zu müssen.



Lofix ist geprüft und empfohlen von der Versuchsstelle für Hauswirtschaft des Deutschen Frauenwerks.

Large advertisement for Lofix matches, listing various retailers like Aug. Wilh. Meuthen, Max Friedemann, and Heinrich Wellenreuther.

Wenn der Hörnerschlitten braust

Von Carl Lauer

Brachvolle Wintersonne leuchtete im Februar über die reich mit Schnee gedeckten Gipfel und Hänge der Allgäuer Berge...

In früher Morgenstunde schon. Die „Sportkanonen“ brachen zu kleiner oder großer Tour auf. Die „Hörnerschlittler“ eilten zum Kurs...

Während wir — ich befand mich inmitten einer Gruppe werdender Tourenläufer — über einen mächtig weiten Hang zur Höhe strebten...

Kingsperum tat sich eine gewaltige Schau von majestätischen, zackigen Berggipfeln sowie weiß und golden glühenden Gletscherfeldern auf...

Unter Interesse galt dann unseren fünf „hochalpinen“ Sportkameraden aus unserer Pension. Bei unserem Schauen nach ihnen bemerkten wir...

Da — mit einem Male war der weiße Dombors fort, buchstäblich im Schnee verschwunden. Ueberall blieb nur ein großer Tauern-Rucksack...

Für die nächsten Stunden huldigten wir unverbrossen in fröhlicher Ausgelassenheit und begeistert dem herrlichen weißen Sport...

Gel hob i gesehn, daß er keine Stemmbogen mit fahren kann und keine Technik mit hot. J

Aha - die Bildungskanone / Von Heinz Steguweit

Wir alten Frontsoldaten fanden für alles „Offizielle“ sehr rasch einen „inoffiziellen“ Namen. Schrapnellflugel wurden Lollfrischen genannt...

Die Wollkanone, daß der deutsche Soldat von seinen Angehörigen und Freunden in der Heimat mit Büchern versorgt und beschenkt werden soll...

Der Soldat soll also Bücher haben, soll lesen, sich erbauen, sich bilden und erheben; denn es bedarf seiner langen Erläuterung, daß diesmal mit dem Buch als Leckbrot nicht etwa der Schmöker trivialisierender Muster gemeint ist...

Andem wir uns solche Arbeit zu eigen machen, können wir auch Ziele und Grenzen erkennen: Warum soll den Starben nicht auch das Wilde entzücken? Und wie kann andererseits auch den weniger „robusten“ Menschen ein starkes

hab gel gwisht, daß i stum bekomme bei dem Schußfahrer-Bagl. Schon gel is er abi braust wa-a Hörnerschlitten. Dös konnt nit guat gehn...

Soweit die wahre lustige Begebenheit. Für die Zeit seines Aufenthalts im H... Tal hatte der Schußbomber seinen Spitznamen weg. Und das vollkommen zu recht...

Der Frontsoldat im Bunker, im Graben, im Feldquartier, überhaupt der deutsche Soldat als geschichtliche Gestalt ist nicht der „Verjener“ einer feindseligen Karikatur...

Hier sei ein Erinnerung an einen, sicher nicht schmerzloser Frontsoldatenzeit gestaltet: In einer Gruppe oder Korporatschaft waren immer mindestens drei Kameraden, die ein Buch...

Der Hirt bläst seine Weise, Von fern ein Schuß noch fällt, Die Wälder rauschen leise Und Ströme fließ im Feld...

Malen lauteten alle. Wir alle als Kameraden. Liebe, Tod, rusender Vogel, Schloßhotel. Schlagen Klammern aus der Erde, brennt das Schilf?

Dorfstraße im Winter

Von Elisabeth Moler-Mack

Es schweigen alle Häuser, traumverloren. Uralte Bäume tragen weiße Last. Vor strangggeschlossenen Türen stehn wie festgefroren...

Und doch liegt Hoffnung über diesem Schwalgen: Ein Kind im Schreien an der Mutter Hand, von einem Baumstumpf Moose aufwärts steigen...

den. Es waren junge Seminaristen ebenso darunter wie Bauernsohne, Spaltlocher und kaufmännische Stifte. Und Eichendorffs Verlangen hat uns nicht etwa „weich“ gemacht...

Wir also wollen bilden, wollen stärken und erfreuen, müssen den Atem derer vertiefen lassen, die für den untern ihr Schicksal wagten —!

Erfolg einer Mannheimer Künstlerin auswärts. Die bekannte Opernsängerin des Mannheimer Nationaltheaters Irene Ziegler konnte am ersten Weihnachtstags...

7 Glückseligkeiten / Die sieben Glückseligkeiten / Von Roland Betsch

13. Fortsetzung. Das Rächeln leuchtet wie eine trübene Bille in ihrem bräunlichen Gesicht. Der Schall mischt sich mit Melancholie. „Ich bin froh, daß Sie schweigen.“

Ich bin froh, daß Sie schweigen. „Wenn ich antwortete, würd es eine Lüge. Ich habe schon zu viel gelogen in meinem Leben.“



Ich bin froh, daß Sie schweigen. „Wenn ich antwortete, würd es eine Lüge. Ich habe schon zu viel gelogen in meinem Leben.“

Fragmented text from adjacent page, including 'Fors', 'Tefnal', 'Jo', 'sagen', 'Besond', 'da es', 'wie er', 'Ma', 'Urg', 'In', 'Ha'.

Heute verschied plötzlich mein lieber Mann,
Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Ernst Leimroth

Mannheim (H 2, 16-17), den 28. Dezember 1939.

In tiefer Trauer: Martha Leimroth Wwe.
Die Feuerbestattung findet am Samstag, 11 Uhr, statt.

Wir haben uns verlobt

Otti Föll Hermann Bosch

Polizeibewachmeister

Mannheim
Rosengarten alle 18
Weihnachten 1939

a. Z. im Felde
6542B

Unsere Schalter

sind am 30. Dezember

bis 17 Uhr geöffnet

HAKENKREUZBANNER
Anzeigenabteilung

Rasch u. unerwartet ist uns, lieber, treusorgender Vater

Peter Gruber

unserer Mutter im Tode gefolgt.
Mannheim (Beilenstr. 21), den 27. Dezember 1939.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die Kinder mit Anverwandten
Feuerbestattung: Samstag, 11 Uhr. (56154B)

Als Verlobte grüßen

Agnes Funk Kurt Edelmann

Mannheim
Gentstraße 13
Weihnachten 1939

Meyersstraße 12
a. Z. im Felde
5-60B

Als Vermählte grüßen

Hans Löhle Fanny Löhle geb. Schuster

Mannheim
Langgärtstr. 78
28. Dezember 1939

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster
Teilnahme an dem Heimgang unseres lieben ver-
storbenen

Johannes Rudolf Pankratz

sagen wir auf diesem Wege allen herzlichsten Dank.
Besonderen Dank den Formationen der NSDAP für
das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte. Er starb
wie er gelebt, als Kämpfer für Führer und Reich.

Mannheim, den 28. Dezember 1939.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Rudolf Pankratz

Nach langem, schwerem Krankenlager ist meine
liebe, gute Frau

Elise Mändl

geb. Schäfer

von mir gegangen.
Mannheim, den 27. Dezember 1939.
Käfertaler Straße 49

In tiefer Trauer:
Karl Mändl

Die Einäscherung findet am Samstag, den 30. Dez.
vorm. 12 Uhr, statt. (56162B)

Als Verlobte grüßen

LOTTE NAGEL GUSTEL MEISINGER

HT-Unterscharführer, z. Zt. Wehrmacht

Weihnachten 1939
Mannheim, L 8, 3
Klagenfurt

Am 27. Dezember verstarb unsere liebe Mutter, Großmutter,
Urgroßmutter, Schwiegermutter und Tante, Frau

Marie Wieland wwe.

geb. Gimber

Mannheim (Friedrichsring 4), den 29. Dezember 1939.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Josel und Heinrich Wieland

Beerdigung: Samstag, nachmittags 1/2 Uhr.

Die
meisten
Familien-
Anzeigen
in
Mannheim
bringt
das
„HB“

Rosemarie Gedinde

Unsere Christel-Ingeborg hat am 24. Dezember
ein Schwesterchen bekommen

August Held Geschäftsführer und Frau Anna Margarethe geb. Daubenschmid

Mannheim, Schlogeterstraße 78, den 29. Dezember 1939
z. Z. Hedwig-Klinik

14384V

Am 26. Dezember ds. Js. verschied nach 33jähriger Tätigkeit
im Dienste der Stadt Mannheim der Stadtarbeiter

Georg Krug

Der Verstorbene hat in den langen Jahren seiner Tätigkeit
stets treue Dienste geleistet. Die Stadt Mannheim wird ihm ein
ehrendes Andenken bewahren.

Mannheim, den 28. Dezember 1939.

Der Oberbürgermeister der Stadt Mannheim

Ein plötzlicher Tod entriß uns meinen geliebten Mann, unseren herzens-
guten Vater, Herrn

Friedrich Grone

Leiter der Handelsunterrichtskurse Grone

In tiefstem Schmerz zeigen wir dies an.

Mannheim (Tullastr. 14), den 28. Dezember 1939.

Im Namen der Familie:

Frau Milly Grone, geb. Radow

Die Feuerbestattung findet am 30. Dezember 1939, um 12 Uhr auf dem
Hauptfriedhof statt. - Wir bitten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Heute vormittag um 10 Uhr ist unsere liebe Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter und Schwester, Frau

Elisabeth Maier wwe.

geb. Walter - Inhaberin des goldenen Mutterehrenkreuzes

im 84. Lebensjahre, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft
entschlafen.

Mannheim (Lindenhofstr. 80), Berlin, Vomperberg (Tirol), Gotha,
den 28. Dezember 1939.

Die trauernden Hinterbliebenen

Beerdigung: Samstag, den 30. Dezember 1939, nachm. 2 Uhr,
auf dem Hauptfriedhof. (55902B)

Ein neuer, erlebnisreicher Ufa-Film, der wie „Heimatland“ bei unschätzbaren Filmfreunden begeistertes Mitleben findet!



Ein Ufa-Film nach d. berühmten Roman von L. Ganghofer

Hansi Knotbeck Paul Richter

Hedwig Bleibtreu - Eduard Köck - H. A. Schlettow - Erika Hennhoff - Martin Schmiedler - H. Ziegler
Spielleitung: Paul Ostermayer

In rauschenden Wäldern, auf sonnigen Wiesen, in der ganzen Herzlichkeit unserer Alpenwelt wurde dieser Film gedreht. Er birgt bildlich und inhaltlich so viel Schönes, daß man am Ende erfreut und beglückt ist

Ab heute!

Neuest. Bilderbuch d. Wochenschau! Jugend zugelassen!
4.00, 5.30, 6.10 4.10, 4.20, 8.20

SCALA • CAPITOL

Lindenhof, Moorfeldstr. 54 Mediaplatz, Waldhofstr. 3
Ruf 249 40 Ruf 527 72

PALAST

Heute Freitag und Samstag
Spät-Vorstellung **10³⁰** Uhr
jeweils

Zwischenraub im WEST-EXPRESS

Ein spannender Kriminalfilm - Sensation - Tempo - Humor

Die tolle Jagd nach dem Kreuger-Diamanten!

Hochzeitsreise zu Dritt

Das unverwundliche Neujahrprogramm
Ein Großlustspiel voll beispiellosem Humor!

Parole Mit Lachen ins Neue Jahr Parole

Maria Andergast - Grete Weiser - Johannes Riemann
THEOLINGEN
Günther Lüders - H. E. Groh - Leo Peukert

Ein hervorragendes überaus fröhliches Film, bei dem es sich um eine Hochzeitsreise handelt, die gar keine ist - Zimmer mit samt Betten Zierentwürfe toller Art hervorrufen!

Ein entzückend überaus fröhliches Film, bei dem es sich um eine Hochzeitsreise handelt, die gar keine ist - Zimmer mit samt Betten Zierentwürfe toller Art hervorrufen!

Jugendliche nicht zugelassen!

PALAST

Ab heute: 8.30 9.50 11.00
Samstag: 10.30 12.00
Jahr ab 2.00 Uhr

Nur noch 3 Tage!

Das Erlebnis der Tausende!
Der triumphale Erfolg!
3 Stunden Jubel u. Begeisterung um ein

Festliches Varieté

im Musenjaal Rosengarten
letzte 3 Tage!
vom 29.-31. Dez. tägl. 20 Uhr

30. und 31. Dezember, nachmittags 4 Uhr
Große Fremdenvorstellungen!

Ungewöhnliches Programm - Ermäßigte Eintrittspreise

Karten ab RM 1.- bei den K&F-Dienststellen, Heckel, O 3, 10, Verkehrsver. Plankenhof, Buchhandlung Dr. Tillmann, P 7, 19, Musikhaus Planken, O 7, 13, Kiosk Schleichler, Tattersall - in Ludwigshafen: Stadt. Verkehrsamt, Ludwigplatz, n. Hgl. ab 15 Uhr ununterbroch. im Rosengarten
Nutzen Sie den Vorverkauf!

Blockflöten

Mundharmonikas gute Saiten seit 1867

Kessler D 2, 1

Verl. Kunststraße

Einzel-Möbel
Röhrenschrank 165 175 185.-
Wandregal 40.- 45.- 65.-
Wohndüffel 145 175 220.-
Musikstühl 40.- 55.- 60.-
Zitat-Schreibt. 50.- 75.- 85.-
Rch. Baumann & Co.
Vertaufohlfabrik
T 1, Nr. 7-8, Fernruf 278 88, (1430970)

Palast-Kaffee
Rheingold
Mannheim

Heute Freitag

TANZ

auf 4 Tanzflächen - Eintritt frei

Tanzschule Stündebek

Kurse • Einzelunterricht N 7, 8
Prospekt unverbindlich Ruf 23006

TANZ-Schule Pfirrmann, L 4, 4

BEETHOVENSAALE
Neue Anfängerkurse
beginnen am 2. und 5. Januar, 20 Uhr.
Anmeldung erbeten - Solo-Unterricht

Heirat

Junger Kaufmann
(Saarbrücken) sucht nette Witwe bis zu 20 Jahre, weiches Temperament, und evtl. hat. Heirat, Aufschreiben evtl. mit Bild, unter Nr. 557783 am d. Verlag d. H.

Glückwunsch-Anzeigen

für unsere am Sonntag, 31. Dezember, erscheinende
Neujahrs-Ausgabe
erbiten wir möglichst bis heute
Freitag, den 29. Dezember, 18 Uhr
Hakenkreuzbanner

Stadtschänke „Dürlacher Hof“

Restaurant, Bierkeller
Münzstube, Automat

die sehenswerte Gaststätte für jedermann
MANNHEIM, P 6 an den Planken

Wir haben unsere **Büro Räume** ab 1. Januar 1940 von O 3, 11 nach **N 7, 4** verlegt.

Berufskrankenkasse

der Kaufmannsgehilfen u. weiblichen Angestellten (Ersatzkasse) - Bezirksgeschäftsstelle Mannheim

121101 V

Verkaufszeit der Blumengeschäfte

Am Sonntag, den 31. Dezember (Silvester) ist die Verkaufszeit für sämtliche Blumengeschäfte von 10-16 Uhr einheitlich festgelegt.
Am 1. Jan. bleiben sämtl. Geschäfte geschlossen.
Sachgruppe Blumenbinderei

Ziehen Sie um?

Bitte, geben Sie uns Ihre neue Adresse rechtzeitig auf, dann entsteht keine Unterbrechung in der Zustellung des HB.

Nach der Vorstellung

Große Silvester-Feier mit Tanz

in der Wandelhalle und im Restaurant des Rosengartens

Verzehrkarte 2.- RM. Tischbestellungen erbeten. Ruf 41561

REGINA

MANNHEIM LICHTSPIELE NECKARAU

Ab heute Freitag!
Der Film der neuen deutschen Luftwaffe!

D. III. 88

Ein Tobis-Spitzenfilm mit Christian Kayßer - Otto Wernicke Carsta Löck - Hermann Braun
Beginn: 8.30 8.00 Uhr

KOLPINGHAUS

MANNHEIM - U 1, 19

Samstag, 30. Dez.
Montag, 1. Januar
abends ab 7.30 Uhr

Tanz

Werbt alle fürs HB

National-Theater Mannheim

Freitag, den 29. Dezember 1939
Vorstellung Nr. 109
RdY: Kulturgemeinde Mannheim
Wegen Erkrankung von Gerb. Wenzel an Stelle von „Frisch verdienen - halb gewonnen!“
Rheinsberg
Schauspiel in vier Akten von Friedrich Schiller
Regie: Rudolf Hammacher
Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22 Uhr

Gold und Silber

kauft und verreckelt

H. Marx

Uhren und Goldwaren
R 1, 1 - am Markt
Auktionsbes. II/264 49

Stellvertreter des Hauptgeschäftsführers und verantwortl. für Innenpolitik: Dr. Jürgen Bachmann; Außenpolitik: Dr. Wilhelm Koberer; Lokales: Fritz Haas; Kulturpolitik: Helmut Schütz; Wirtschaftspolitik u. Deutsches Dr. Carl J. Brinkmann; Sport: Julius G. Für den Angelegenheit verantwortl.: Wilhelm R. Schatz, 1. Stellv. in Mannheim. Druck und Verlag: Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G. m. b. H. Fernruf Nr. 354 21. Zur Zeit in Vertikale Nr. 4 gültig.

Heiratswünsche

Haben in vielen Fällen HB-Veranstaltung erteilt.

Verschiedenes

Suche für meinen 16jährigen Sohn (Saarbrücken)

Roß und Logis

mit Familienaufenthalt in angenehmer, gepflegter Pension mit Preisangabe u. Nr. 12453493 an d. Verl. d. H.

Tiermarkt

Zwei junge Zwergschнауzer mit Stammbaum zu verkaufen. Rabenr. (55612) Gartenstr. 44, bei Post

Entlaufen

Junger grauer Schnauzer entlaufen. Bringer erbt; Belohnung. Fernruf 406 19. (1432810)

Offene Stellen

Milskräfte
Wir suchen für unsere Gefolgschaftsarbeit mehrere weibliche...

Kraftfahrer
für Lieferungen zur Müllabfuhr...

Stenotypistin
für Anwaltsbüro sofort gesucht...

Tüchtige Kontoristin
für Buchhaltung und Korrespondenz...

Damen u. Herren
für leichte Verberbeitung gesucht...

Kesselheizer
mit Heizprüfung für Schichtbetrieb...

Kraftfahrer
mit mittl. Leistungen für einige Motorschlösser...

Stunden-Frau
für sofort gesucht...

Vertreter (innen)
Mehrere Wichtige...

Züngerer Büro-gehilfen
für sofort gesucht...

Mädchen
für sofort gesucht...

Mädchen
für sofort gesucht...

Jung. Fräulein
als Hilfsarbeiterin...

Alleinmädchen
in Stenotypenbüro...

Büroangestellte
für sofort gesucht...

Buchhalter
für sofort gesucht...

unabh. Frau
für sofort gesucht...

Hausmädchen
oder unabh. Frau...

Herrenfriseur
für sofort gesucht...

Stellengesuche
Tätiger Möbelschreiner...

Mietgesuche
3-4-Zimmer-Wohnung...

Mietgesuche
3-4-Zimmer-Wohnung...

Mietgesuche
3-4-Zimmer-Wohnung...

Mietgesuche
3-4-Zimmer-Wohnung...

Mietgesuche
3-4-Zimmer-Wohnung...

Mietgesuche
3-4-Zimmer-Wohnung...

Mietgesuche
3-4-Zimmer-Wohnung...

Mietgesuche
3-4-Zimmer-Wohnung...

Mietgesuche
2-3 Zimmer und Küche...

Möbliertes Zimmer
zu vermieten...

Möbliertes Zimmer
zu vermieten...

Möbliertes Zimmer
zu vermieten...

Möbliertes Zimmer
zu vermieten...

Möbliertes Zimmer
zu vermieten...

Möbliertes Zimmer
zu vermieten...

Möbliertes Zimmer
zu vermieten...

Möbliertes Zimmer
zu vermieten...

Möbliertes Zimmer
zu vermieten...

Möbliertes Zimmer
zu vermieten...

Möbliertes Zimmer
zu vermieten...

Möbliertes Zimmer
zu vermieten...

Möbliertes Zimmer
zu vermieten...

Möbliertes Zimmer
zu vermieten...

Möbliertes Zimmer
zu vermieten...

Möbliertes Zimmer
zu vermieten...

Zu verkaufen
Geschäfts-Dreirad...

Zu verkaufen
Elektrische Waschlmaschine...

Zu verkaufen
Schnürkettel...

Zu verkaufen
Kaufgesuche...

Zu verkaufen
Kaufgesuche...

Zu verkaufen
Kaufgesuche...

Zu verkaufen
Kaufgesuche...

Zu verkaufen
Kaufgesuche...

Zu verkaufen
Kaufgesuche...

Zu verkaufen
Kaufgesuche...

Zu verkaufen
Kaufgesuche...

Zu verkaufen
Kaufgesuche...

Zu verkaufen
Kaufgesuche...

Zu verkaufen
Kaufgesuche...

Zu verkaufen
Kaufgesuche...

Zu verkaufen
Kaufgesuche...

Zu verkaufen
Kaufgesuche...

Anordnungen der NSDAP
Kreisleitung der NSDAP...

Anordnungen der NSDAP
Kreisleitung der NSDAP...

Anordnungen der NSDAP
Kreisleitung der NSDAP...

Anordnungen der NSDAP
Kreisleitung der NSDAP...

Anordnungen der NSDAP
Kreisleitung der NSDAP...

Anordnungen der NSDAP
Kreisleitung der NSDAP...

Anordnungen der NSDAP
Kreisleitung der NSDAP...

Anordnungen der NSDAP
Kreisleitung der NSDAP...

Anordnungen der NSDAP
Kreisleitung der NSDAP...

Anordnungen der NSDAP
Kreisleitung der NSDAP...

Anordnungen der NSDAP
Kreisleitung der NSDAP...

Anordnungen der NSDAP
Kreisleitung der NSDAP...

Anordnungen der NSDAP
Kreisleitung der NSDAP...

Anordnungen der NSDAP
Kreisleitung der NSDAP...

Anordnungen der NSDAP
Kreisleitung der NSDAP...

Anordnungen der NSDAP
Kreisleitung der NSDAP...

Anordnungen der NSDAP
Kreisleitung der NSDAP...

Schwetzingen
Im Monat Januar 1940 sind...

Schwetzingen
Im Monat Januar 1940 sind...

Schwetzingen
Im Monat Januar 1940 sind...

Schwetzingen
Im Monat Januar 1940 sind...

Schwetzingen
Im Monat Januar 1940 sind...

Schwetzingen
Im Monat Januar 1940 sind...

Schwetzingen
Im Monat Januar 1940 sind...

Schwetzingen
Im Monat Januar 1940 sind...

Schwetzingen
Im Monat Januar 1940 sind...

Schwetzingen
Im Monat Januar 1940 sind...

Schwetzingen
Im Monat Januar 1940 sind...

Schwetzingen
Im Monat Januar 1940 sind...

Schwetzingen
Im Monat Januar 1940 sind...

Schwetzingen
Im Monat Januar 1940 sind...

Schwetzingen
Im Monat Januar 1940 sind...

Schwetzingen
Im Monat Januar 1940 sind...

Schwetzingen
Im Monat Januar 1940 sind...

Führer-Bilder
in großer Auswahl

Dölk. Buchhandlung, Mannheim P 4, 12

Hilde Weissner
vom Berliner Staatstheater als die schöne Geliebte
eines berühmten Mannes in dem neuen Tobis-Film mit

Albert Matterstock

TOBIS



Die goldene Maske

Die gefährliche Liebe einer geheimnisvollen schönen Frau
Ein großer spannender Film aus dem Münchener Künstler
leben mit vielen heiteren Episoden

**Fita Benkhoff - Fritz Kampers
Rudi Godden - Karl Schönböck**
Soll „Trixie“ Zerlette interessantester Film!

Ab heute in Erstaufführung!

AB HEUTE:
Neuester Bilderbericht der Wochenschau und Kulturfilm:
„Eine wunderbare Welt“ (Meeresschiffe)

Anfangszeitpunkt: 3.00, 5.30 und 8.15 Uhr

SCHAUBURG
K 1, 5 Breite Straße - Fernsprecher 24088

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Der herrliche, vielgelesene Roman
Ludwig Ganghofers
„Waldrausch“
wurde von der Ufa verfilmt
Schauplatz: Die deutsche Alpenwelt



Waldrausch
**Hansi Knoteck
Paul Richter**
Hedw. Bleibtreu, Herm.
Ziegler, H. A. Schlettow

Hunderttausende haben jenen
herrlichen Ganghofer-Roman ge-
lesen, nach dem dieser Film ge-
dreht wurde, der jeden fesselt
und begeistert wird

Kulturfilm: Sinnvolle Zweck-
teiligkeiten — Neueste Wochenschau
Beg.: 3.45 5.45 8.00, So. ab 1.45
Jugendl. zugelassen — Ruf 439 14

Filmpalast
Mannheim-Neckarau, Friedriehstraße

Ab heute Freitag:
Dein Leben gehört mir!!!

Die große Besetzung:
Karin Harst - Dorothea Wiack - Karl
Mertell - Ivan Petrovich - Rolf Wenzke
Karl Schönböck - Harald Paulsen
Carste Löck - Hans Nielsen

Leidenschaftlich, energiegeladene und
opferfertig kämpft ein junges Mädchen
um die Ehre und das Glück ihrer
Mutter. Es gerät unter den Verdacht
eines Verbrechens, das nicht nur die
erachtete Ehe der Mutter, sondern auch
ihre eigene Liebe zu verächtlich macht
Ein Film, den Sie nicht
vergessen werden!

Neuester Bilderbericht der Wochenschau
Beginn: 6.00 und 8.00 Uhr

Sonntag, 2 Uhr: Gr. Jugendvorstellung.
SHIRLEY TEMPLE in
LOCKENKÜPFCHEN

Filmpalast
Mannheim-Neckarau, Friedriehstraße

Morgen Samstag
1045 abds. Spät-
Vorstellung



Weltgeschichte im Tonfilm!
Der Dämon Rußlands
RASPUTIN

Glanz und Untergang
des Zarenhofes

Rasputin u. die Frauen

sein Einfluß auf die Zarin Alexander
Fedorowna - Natascha, die Hofdame
der Zarin - Die hypnotische Macht
des „schwarzen Mönchs“

Sonderfilm Staberow, Dresden

Das Filmeequis
dieser Spielzeit!



Mutterliebe

Ein Gustav-Ucicky-Film der Wien-Film und Ufa mit

- **KATHE DORSCH**
- **PAUL HÖRBIGER**
- **WOLF ALBACH-RETTY**

Hans Holt, Hans Motter, Susi
Nicoletti, R. Prack, S. Breuer

Drehbuch: GERHARD MENZEL
Musik: WILLY SCHMITT-GENTNER

- **Spielleitung: Gustav Ucicky**

Ein Film vom Leben, Kampf und Schicksal einer Mutter, den man nicht ohne Er-
griffenheit und Erschütterung aufnehmen wird. Denn jeder Mensch hat eine Mutter,
jeder trägt ein Beispiel, eine kostbare Erinnerung von dem ewigen Geheimnis un-
beugsamer, aufopferungsvoller Mutterliebe in sich

Prädikat: „Künstlerisch besonders wertvoll“
Für Jugendliche zugelassen
Im Vorprogramm: Neueste Ufa-Wochenschau

Premiere heute Freitag!

Anfangszeitpunkt: **3.00 5.30 8.00** Uhr

Ufa-Palast

Wegen des zu erwartenden Andranges bitten wir Sie, die Anfangszeitpunkte zu beachten und
die Nachmittags-Vorstellungen zu bevorzugen. Für die Abend-Vorstellungen ist ein Vor-
verkauf errichtet. — Ehren- und Freikarten bis auf weiteres aufgehoben

Mannheim spricht von dem großen Filmstar!

**Brigitte Horney
Olga Tschechowa**



Befreite Hände

Ein bavarischer Film nach dem Roman von Dr. E. Ebermayer

**Ewald Balsler
Carl Raddatz**
(ehemals National-Theater Mannheim)
Regie: Hans Schweikart
Täglich: 3.00 5.40 8.10 Uhr

AB HEUTE:
Neuester Bilderbericht der Wochenschau

ALHAMBRA
P 7, 23 - Planken - Fernruf 229 02

Silvester
Bowlen
Bowlengläser
Likörgläser
Sektgläser
Weinkühler

**Verlobungs-
geschenke**
Wunderbare
Keramikschalen
Gedecktaschen
Bleikristall
Toilette-
garnituren
große Auswahl bei

Weickel
K 1, 3 Breite Str.

Umzüge
Möbeltransporte
Lagerung prompt
und gewissenhaft
Paul Lotz H 7, 36
Fernruf 223 34

Sind es
Herzstörungen
dann ein
„Ferotherm“
Zuliefererbetrieb
Röthelme
Generalvertretung
Fernruf: 409 70

OSRAM
VERKAUFSTELLE
GORDT
MANNHEIM
R-3-2

Silvester und Neujahr

In den **Pfalzbau-Wirtschaftsbetrieben**
LUDWIGSHAFEN AM RHEIN

Silvester: Ab 16 Uhr Tanz in sämtlichen Räumen
3 Tanzflächen - Eintritt 50 Pfg. einschl. Steuer

Neujahr: Ab 16 Uhr Tanz im Konzertsaal
2 Tanzflächen - Eintritt 50 Pfg. einschl. Steuer

Im Kaffee Kapelle Bernhard Müller und das unterhaltende Kabarett-Programm - Eintritt frei!

Beachten Sie auch unsere Kino-Anzeigen auf der drittlezten Seite

DA
Samst
E
Un
der
Das
teilt mit
Ein
Schottlan
„Queen-C
Zu der
rechnet
„Barham“
Elizabeth
baut wur
den Jahre
nen und
Flak- und
berühmt
schiffe von
bigkeit von
nung der
schließen, a
Flakgeschü
geschlagen.
gewehr zu
verfügen
Flugzeuge
Ebenso
und „Bar
von 31 100
von 25 A
fahren, be
anlagen u
angriffe
Die Bewa
scheidet si
Schlachsch
15,2-cm-Ge
Flakgeschü
acht aufwe
Ger
Das Ob
kennt:
Bis auf
lichen Art
Front ruh
Dr. G
Summ
Dr. Gochb
19.50 Uhr
Volte, Sei
schen Send
„A
Die aus
ten Bericht
schen Staat
fen Inhab
richtet sein
suchung de
Beweis für
daß das Z
verfesselt
gebender
die Wehrja